

Kolping Steinweg bleibt auf Kurs

VERBÄNDE 112 Mitglieder machen sich stark für Ehe und Familie.

STEINWEG. Die Kolpingsfamilie Steinweg lebt. In seinem Rechenschaftsbericht über das Jahr 2017 betonte i. Vorsitzender Maximilian Steinkirchner vor 52 Mitgliedern, dass immer ein sehr vielfältiges, weitgefächertes und für alle interessantes Programm geboten wurde. Vorträge zu den Themenkreisen Glaube und Kirche, Arbeit und Beruf, Ehe und Familie, Gesellschaft und Politik oder kulturelle Veranstaltungen wechselten sich ab mit wöchentlichen Wanderungen und dem Monatsstammtisch. Als Höhepunkte bezeichnete er das traditionelle Dreifaltigkeitsbergfest, das bereits zum 42. Mal stattfand und den Kolpinggedenk-



Die Jubilare der Kolpingsfamilie Steinweg

FOTO: MOCK

tag, der von der Karerher „Sängerrunde“ mit der „Waldlirmesse“ beeindruckend umrahmt wurde. Dabei wurden 15 Mitglieder für langjährige Treue zum Kolpingwerk geehrt. Johann Eischenhut und Ernst Schmeilzl erhielten die Ehrenurkunde für 70 Jahre Mit-

gliedschaft und Helmut Rauscher wurde für 65 Jahre Treue geehrt. Fünf Kolpingbrüder konnten auf 60 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken. Die Ehrennadel in Gold für 50 Jahre Treue erhielten drei Kolpingbrüder, und je zwei Mitglieder konnten für 40 bzw. 25 Jah-

re Mitgliedschaft geehrt werden. Die Teilnehmerzahl bei den 103 Veranstaltungen im Jahr 2017 erreichte mit 1840 Besuchern fast das Vorjahresniveau. Die Kolpingsfamilie zählt zur Zeit 112 Mitglieder.

Die Spende an die Pfarrei in Höhe von 1500 Euro soll für die Erneuerung der Beleuchtung und für die Sicherung der 300 Jahre alten Altäre in der Dreifaltigkeitskirche verwendet werden. Stellvertretender Vorsitzender Eduard Horn stellte das Bildungswochenende im Kolping-Ferienhaus Lambach/Bayerischer Wald am ersten Maiwochenende vor, das heuer bereits zum 32. Mal stattfindet. Es steht dieses Jahr unter dem Thema „Vor 500 Jahren: Martin Luther und die Reformation“. Bei der traditionellen Luisenburg-Theaterfahrt am 19. Juli wird das Musical „My Fair Lady“ von Frederick Loewe besucht.

Blizz



KOLPINGFAMILIE ALBERTUS MAGNUS SPENDET FÜR WAISENHÄUSSTIFTUNG STADTAMHOF

Die Kolpingfamilie Albertus Magnus spendete den Erlös des diesjährigen Osterbassars zu Gunsten der Waisenhausstiftung Stadtamhof. Die Vorsitzende Martina Stich und Ingeborg Grillmayer, die Bastelchefin der Kolpingfamilie, überreichten 600 Euro an Melanie Brunner von der Stiftungsverwaltung. Mit dem Geld werden bedürftige Kinder und Jugendliche in Regensburg unterstützt. Melanie Brunner, Ingeborg Grillmayer und Martina Stich (v.li.).

FOTO: STADT REGENSBURG/PETER FERSTL



Bezirksvorsitzender Lorenz (links) ehrte Ingrid Kolb, Theresia Ring, Manfred Bader und Martin Dollinger (von links).

FOTO: KOLPING

KIRCHE

Ehrungen bei Kolping Herz Jesu

REGENSBURG. Bei der Mitgliederversammlung der Kolpingfamilie Herz Jesu wurden Mitglieder für langjährige Tätigkeit in der Vorstandschaft durch den Bezirksvorsitzenden Herbert Lorenz geehrt. Für zehn Jahre erhielt Martin Dollinger und Ingrid Kolb eine Ehrenurkunde. Für über 30

Jahre erhielt Manfred Bader die Ehrenurkunde in Gold. Die Damenkegelmannschaft gewann erneut die Bezirksmeisterschaft und erhielt dafür den Siegerpokal. Neuwahlen: Manfred Bader wurde als Kassier bestätigt, Hans Schafbauer und Reinhard Winklmeier als Kassenprüfer.

Neue Führung für die Kolpingsfamilie

PFARREI Evi Schützenmeier ist nun die Vorsitzende in Hainsacker. Ihr Vorgänger Herbert Dechant gab das Amt aus beruflichen Gründen ab.

VON JOSEF DUMMER

HAINSACKER. Nach 22 Jahren als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Hainsacker ist Herbert Dechant in das zweite Glied zurückgetreten. Er werde als Stellvertreter mit Manuela Busch die neue Vorsitzende Evi Schützenmeier weiterhin unterstützen, versprach Dechant. In seinem letzten Rechenschaftsbericht wies Dechant darauf hin, dass die Kolpingsfamilie Hainsacker im nächsten Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiern kann.

Insgesamt wurden 54 Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr angeboten, darunter seit nunmehr fünf Jahren die Aktion „Nach der Mess' a Tass“, die vor allem von den älteren Mitgliedern immer gerne angenommen wird. Acht Mal trafen sich im vergangenen Vereinsjahr jeweils zwischen 35 und 40 Personen in zwangloser Runde dazu im Pfarrheim. Dechant ging auf viele weitere etablierte Veranstaltungen ein, wie die Radwallfahrt zur Lourdesgrotte nach Regenstauf, zahlreiche Kolpingsstammische, Krippenbaukurs, Sepp-Gleißl-Schafkopfturnier, Nikolausaktion und die Altkleidersammlung der Kolpingsfamilie.

Weiter gab es unter anderem eine Besichtigung der Kirche St. Kassian in Regensburg, einen Besuch der Luise-



Evi Schützenmeier (Vierte von links) ist die neue Vorsitzende der Kolpingsfamilie Hainsacker. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Fritz Gahr (Vierter von rechts) geehrt. FOTO: DUMMER

burg-Festspiele und eine Winterwanderung nach Lorenzen mit Einkehr im Gasthaus Heyder. Als besondere Höhepunkte im abgelaufenen Jahr bezeichnete der ausscheidende Vorsitzende Dechant die Feier des 275. Weihetages der Pfarrkirche St. Ägidius im Rahmen des Ägidifestes zum Patrozinium sowie die von der Kolpingsfamilie Hainsacker organisierte Aktion „Grenzenlos spielen“ der Kolpingjugend des Bezirks Regensburg.

Über seine letzte Amtshandlung als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Hainsacker freute sich Dechant ganz beson-

ders, als er seinem langjährigen Mitstreiter Fritz Gahr die Urkunde für dessen fünfzigjährige Mitgliedschaft überreichen durfte. Der Geehrte ist zudem seit 1975 Bezirkskassier und seit 1997

Mitglied der Vorstandschaft in Hainsacker. Dechant bezeichnete Gahr als „große Stütze und großen Gönner unserer Kolpingsfamilie sowie der Filialkirche zu Lorenzen, seiner Kathedrale“.

Derzeit zählt die Kolpingsfamilie Hainsacker 122 Mitglieder. Dechant bedankte sich beim Präses Pfarrer Markus Lettner für die Begleitung und bei allen Mitgliedern „für das Mitmachen“.

Nach einem einstimmigen Beschluss der Mitglieder werden im neuen Jahr 1500 Euro für die Kirchenrenovierung und 1500 Euro für die Kolping-Entwicklungshilfe gespendet. Der Jahresversammlung im Pfarrheim vorausgegangen war eine Maiaandacht mit Diakon Elmar Wechsler im Pfarrgarten, die dieser mit passenden Kolping-Zitaten begleitete.

DIE NEUWAHLEN

Vorsitzende: Neue Vorsitzende: Evi Schützenmeier, Stellvertreter: Manuela Busch und Herbert Dechant.

Weitere Posten: Kassier Alfons Schützenmeier, Schriftführer Rainer Butscher, Kassenerprüfer Xaver Rester.

Beisitzer: Alexandra Stahl, Richard Busch, Fritz Gahr, Reinhold Kagerer, Franz Niedermeier und Franz Stahl. (ldk)



Ehrungen bei Kolping: Heidi Brunner, Alexandra Huber, Siegfried Schweiger, Bernadette Feihl und Herta Schindler.

FOTO: GABI HAHN

EHRUNGEN

Kolpingfamilie würdigte Treue

STADTMITTE. Höhepunkt der Adventsfeier der Kolpingfamilie St. Emmeram war die Mitgliederehrung. Bernadette Feihl dankte Alexandra Huber und Heidi Brunner für ihre 25-jährige Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk. Erstere habe viele Aktionen mitgetragen, letztere sei die Seele des Pfarrheims. Drei weitere prominente Mitglieder konnten aus terminlichen und beruflichen Gründen die Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft nicht persönlich übernehmen. Es sind Theresia Buhl sowie Dieter und Christina Dall-

meier. Dem Ehrenpräses Siegfried Schweiger – seit 50 Jahren Kolpingmitglied und seit 45 Jahren Präses der Kolpingfamilie St. Emmeram – hatte die Kolpingfamilie zusammen mit Pfarrer Roman Gerl bereits beim Pfarrfest gedankt. Die 2. Vorsitzende von Emmeram und 2. Vorsitzende des Bezirksverbands, Herta Schindler, ehrte Vorsitzende Feihl für 40 Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk. Die Handschrift Feihls sei seit Jahrzehnten bei vielen Aktionen in Emmeram zu erkennen.



Lusticania-Präsident Armin Haucke (2. v. l.) übergab die Spende an Prof. Dr. Reinhard Andreesen (2. v. r.).

FOTO: ALFRED KOPPENWALLNER

SPENDE

Hilfe für Eltern kranker Kinder

REGENSBURG. Dass die Kolpings-Familiengesellschaft Lusticania nicht nur die närrische fünfte Jahreszeit mitgestaltet, sondern auch ein Herz für andere hat, konnte das Präsidium auf dem Gelände des Universitätsklinikums unter Beweis stellen: Aus dem Erlös der Session 2017/2018 wur-

den 1777,77 Euro an Prof. Dr. Reinhard Andreesen für den „Verein Leukämiehilfe Ostbayern“ übergeben. Der Betrag ist eine Spende für das neue Patientenhaus. Dieses dient als Rückzugs- und Übernachtungsort für Eltern junger Patienten – ein Beitrag zur Entlastung betroffener Familien.

Maibaum steht zum 40. Mal

TRADITION Am Sonntag um 14.39 Uhr machten die 16 Aufsteller das Jubiläum in der Konradsiedlung perfekt. 250 Gäste feierten mit.

VON DANIEL STEFFEN

REGENSBURG. Den tiefen Schluck aus dem Humpen hatten sie sich redlich verdient: Als am Sonntag um 14.39 Uhr der Maibaum so stand, wie er sollte, lächelten die 16 Aufsteller zufrieden. Rund 40 Minuten lang hatten sie sich unter der prallen Sonne abgemüht, um den Maibaum auf dem Kirchplatz der Pfarrei St. Konrad in die Senkrechte zu bringen. „Chefaufsteller“ Herbert Lorenz hatte mit seinen Kommandos dafür gesorgt, dass alles klappte wie am Schnürchen. „Die Hauptsache ist, dass nichts passiert“, sagte er. Und „Gott sei Dank“ sei beim Maibaumaufstellen in der Konradsiedlung in 40 Jahren bisher alles gut gegangen, auch wenn in der Vergangenheit schon Blitz und Donner die Veranstaltung begleitet hatten.

Danach sah es an Sonntag beileibe nicht aus. Vielmehr sprachen die Veranstalter von einem „Traumwetter“, das besonders viele Leute zusammengebracht habe. „Man sieht: Die Biersche sind alle voll – und dort passen an die 250 Besucher hin, sagte Lorenz. Zahlreich waren auch die Musiker des Jugendblasorchesters (JBO) St. Konrad, das die Veranstaltung seit eh und muslimisch ausgestaltet. „Mit der Grün-



Pfadfinder und Kolping-Mitglieder aus der Pfarrei St. Konrad stellen am Sonntag gemeinsam den Maibaum in der Konradsiedlung auf. FOTOS: STEFFEN

schacht befestigt. Schon ein Jahr später hatten wir eine Halterung und konnten fortan einen richtigen, 20 Meter langen Maibaum hernehmen“, sagte Lorenz.

Er sieht das Maibaumaufstellen (auf das gesamte Jahr betrachtet) als „das erste größere Fest“ in der Konradsiedlung, zu dem erstmalig der Grill angeworfen werde. Um Speis und Trank

des Jugendblasorchesters vor 40 Jahren wurde in der Konradsiedlung zum ersten Mal der Maibaum aufgestellt“, sagte Lorenz. Und deswegen feierte man am Sonntag zwei 40-jährige Jubiläen gleichzeitig.

„Der erste Maibaum, den wir hatten, war nur ein symbolischer Maibaum“, sagte Lorenz. „Er war viel kleiner und provisorisch in einem Kanal-

40 JAHRE JBO



1978 wurde das Jugendblasorchester St. Konrad durch den damaligen Stadtpfarrer Karl Gerstl gegründet. Der Geistliche war es auch, der die Idee hatte, auf dem Kirchplatz ein Maibaum aufzustellen.

Vor einer Woche wurde der neue Maibaum am Brandlberg gefällt und danach geschmückt. (mads)

BEI UNS IM NETZ

Weitere Bilder und Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

mittelbayerische.de/regensburg

kümmerten sich am Sonntag Mitglieder der Kolpingfamilie St. Konrad und des Jugendblasorchesters sowie auch fleißige Damen des Pfarrgemeinderats.

Der Trachtenverein Regensburg-Stamm präsentierte volkstümliche Tänze – und Stadtpfarrer Thomas Eckert nahm, von den „guten Gesprächen“ und der „netten Gesellschaft“ angetan, die Begrüßung vor.



Bezirksverband Regensburg
Jahresprogramm 2018



50 Jahre Sammeln und Helfen

„Achtung - Achtung Achtung - Achtung!

Morgen ab 8.00 Uhr sammelt die Kolpingsfamilie alte Kleider und Papier. Der Erlös ist für die Mission bestimmt. Die Bevölkerung wird gebeten, alte Kleider und Papier gut verschnürt vor die Haustüre zu legen. Bitte Kleider und Papier getrennt bündeln!



www.kolping-bv-regensburg.de

Der 40. Maibaum

TRADITION 250 Besucher feierten in der Konradsiedlung Jubiläum.



Starke Männer packten an. FOTO: MDS

REGENSBURG. Die Bratwurstsemmel und ein kühles Getränk hatten sie sich mehr als verdient: Als am Sonntag um 14.39 Uhr der Maibaum so stand, wie er sollte, lächelten die 16 Aufsteller zufrieden. Rund 40 Minuten lang hatten sie sich unter der prallen Sonne abgemüht, um den Maibaum auf dem Kirchplatz der Pfarrei St. Konrad in die Senkrechte zu bringen. „Chefaufsteller“ Herbert Lorenz hatte dafür gesorgt, dass alles bestens klappte. „Die Hauptsache ist, dass nichts passiert“, sagte er. Die Veranstalter sprachen von einem „Traum-

wetter“, das besonders viele Leute zusammengebracht habe. „Man sieht: Die Tische sind alle voll – und dort passen an die 250 Besucher hin“, sagte Lorenz. Zahlreich waren auch die Musiker des Jugendblasorchesters (JBO) St. Konrad, das bei der Veranstaltung musiziert. Lorenz weiß: „Mit der Gründung des Jugendblasorchesters vor 40 Jahren wurde zum ersten Mal in der Konradsiedlung ein Maibaum aufgestellt.“

Der lange Weg der Altkleider

SOZIALES Rund 30 Tonnen kommen in der Stadt pro Sammlung zusammen. Für den Kolping-Bezirksverband ist das ein Segen.

VON DANIEL STEFFEN

REGENSBURG. „Die Altkleidersammlungen sind ein wichtiger Baustein für unser soziales Miteinander“, sagt Kolping-Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz. Aus dem Erlös der – zweimal jährlich stattfindenden – Sammlungen finanziert Kolping seine Verbandsarbeit und Einrichtungen sowie Hilfsprojekte in Brasilien. Während die Helfer aus den Kolpingfamilien die Sammlung durchführen, kümmert sich das Unternehmen Wittmann als Abnehmer um die Verwertung der Textilien. Diese Kooperation jährt sich nun zum 50. Mal, was Lorenz dazu veranlasste, Martin und Andreas Wittmann als Geschäftsführer des Recycling-Unternehmens aus Geisenhausen ins Kolpinghaus einzuladen: Bei der Kolping-Bezirksversammlung berichteten diese über die Wege der Altkleidung.

„Mehr als die Hälfte der Textilien wird wieder getragen“, sagte Andreas Wittmann. Das liege vor allem daran, dass sich 70 Prozent der Weltbevölkerung keine neue Kleidung leisten könne. Wie Wittmann sagte, gehe die Ware über Sortierbetriebe ins EU-Ausland und werde dort zumeist als Second-Hand-Ware verkauft. Darin sieht das Unternehmen Wittmann viele positive Nebeneffekte: So sei der globale



Vor der Weiterverwendung werden die Altkleider in Spezialunternehmen sortiert.

FOTO: ROLAND WEIHRACH/DPA

IM OSTEN UND SÜDEN VON EUROPA FINDET DIE WARE IHRE ABNEHMER

Ein Großteil der Altkleider, die von der Firma Wittmann gesammelt werden, bleibt in der EU.

Länder: Relevant sind vor allem Italien, Ost- und Südosteuropa sowie die Beneluxländer.

Dort werden die Textilien in Sortierbetrieben von Hand sortiert und zumeist als Second-Hand-Ware verkauft.

Second-Hand-Kleidung ist besonders in Rumänien, Polen, Bulgarien, Ukraine und Russland gefragt. (mds)

Handel mit Gebrauchtkleidern ein „bedeutender Wirtschaftszweig“ und schaffe Arbeitsplätze in der ganzen Welt.

Rund 6000 Altkleidercontainer hat das Familienunternehmen deutschlandweit aufgestellt, an die 4000 allein in Bayern. Rund 29 000 Tonnen Altkleider werden darin pro Jahr gesammelt. Dies sei zwar erfreulich, allerdings habe die Firma mit einer nachlassenden Tex-

tilqualität zu kämpfen. Andreas Wittmann führt dies auf den zunehmenden Konsum von Billigtextilien zurück.

Wird die Altkleidung nicht weitergetragen, werde sie entweder als Putzlappen gebraucht (20 Prozent der Gesamtmenge) oder als Recycling-Faser weiterverwertet (17 Prozent), unter anderem für Dämmstoffe. Etwa zwei Prozent der Ware seien für Katastrophenlager und Kleiderkammern bestimmt.

Seine nächste Altkleidersammlung führt der Kolping-Bezirksverband Regensburg am 24. März durch. Schon früh morgens machen sich die Helfer auf den Weg, um überall in Stadt und Landkreis die Altkleidersäcke abzuholen. In Eigenorganisation laden die Kolping-Helfer die Säcke auf den Lkw. Etwa 30 Tonnen Altkleidung kommen so in Regensburg pro Sammlung zusammen.